



Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

per aspera ad astra

University of Applied Police Science

Dieter Müller (Hrsg.)

Wildunfälle –

Praxisrelevanz und Präventionsansätze

**Rothenburger Beiträge
Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe**

Band 31

Rothenburg/Oberlausitz 2006

ISBN 3-938015-10-1

**Wildunfälle –
Praxisrelevanz und Präventionsansätze**

Rothenburger Beiträge
Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe der
Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
Band 31

Dieter Müller (Hrsg.)

Wildunfälle -

Praxisrelevanz und Präventionsansätze

**Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
Rothenburg/Oberlausitz 2006**

**Herausgeber ist der Beirat der Schriftenreihe
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
in Rothenburg/OL**

Mitglieder des Beirates: Prof. Dr. Eberhard Kühne (Vorsitzender),
Ltd. PD a.D. C. Siegfried Grommek, Prof. Dr. Karlhans Liebl,
Prof. Dr. Dieter Müller, POR Werner Reuter, Ass. jur. Paul Senghaus,
Prof. Dr. Joachim Schubert

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Rektor/Prorektor der
Fachhochschule für Polizei Sachsen

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Wildunfälle – Praxisrelevanz und Präventionsansätze: Dieter Müller (Hrsg.).
Rothenburg/OL : Hochschule der Sächsischen Polizei, 2006.
(Rothenburger Beiträge; 31)

ISBN 3-938015-10-1
ISSN 1439-393X

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)
- ROTHENBURG/OL

Copyright ©: Bei den Autoren der einzelnen Beiträge.

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die
Vervielfältigung des Werkes insgesamt oder in Auszügen
ist nur mit der Zustimmung der Verfasser gestattet.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort <i>Dieter Müller</i>	IX
Wildunfälle in Deutschland in den Jahren 1995 bis 2002 <i>Susanne Schönebeck</i>	1
Die Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Wildbeteiligung und mögliche Bekämpfungsansätze der Polizei am Beispiel des Niederschlesischen Oberlausitzkreises <i>Thomas Lindner</i>	43
Das Verkehrszeichen Wildwechsel in seiner praktischen Bedeutung <i>Dieter Müller</i>	113
Über die Autoren <i>Dieter Müller</i>	125

Vorwort

Dieter Müller

Die meisten Begegnungen zwischen Kraftfahrzeugführern und Wild auf den Straßen verlaufen unproblematisch, weil entweder das Wild rechtzeitig entweicht oder Kraftfahrzeugführer rechtzeitig und richtig reagieren. Tausende Wildunfälle auf unseren Straßen bezeugen jedoch alljährlich, dass diese Begegnungen trotz allem erhebliche Sicherheitsrisiken für Mensch und Tier in sich bergen, die von den Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit in ihrer täglichen Arbeit berücksichtigt werden müssen.¹

Interessant ist zunächst ein Blick auf die Örtlichkeiten, an denen sich die Wildunfälle ereignen. So zeigen z. B. die durch das Statistische Landesamt des Bundeslandes Schleswig-Holstein in den Jahren 1999 und 2000 registrierten Verkehrsunfälle mit Wild auf der Fahrbahn eine Zuordnung zu den folgenden Straßenklassen:²

Jahr	Autobahnen	Bundesstraßen	Land- und Kreisstraßen	andere Straßen
1999	7	37	89	22
2000	13	31	95	29

An dieser durchaus zu verallgemeinernden Statistik ist unschwer zu erkennen, dass die Prioritäten der Sicherheitsarbeit zumindest in Schleswig-Holstein in ihrem ersten Rang auf den Land- und Kreisstraßen gesetzt werden sollten.

Als oft multikausale Ursachen für Wildunfälle können grundsätzlich die Fehlerfaktoren Fahrzeugführer, Wild und der Verkehrsraum angesehen werden. Es wird in den meisten Fällen nicht gelingen, einem der genannten Faktoren das alleinige Verschulden für das Zustandekommen eines Wildunfalls anzulasten. Oft fühlt sich das Wild in der Begegnung mit einem herannahenden Kraftfahrzeug instinktiv überfordert, reagiert panisch und rennt in die Fahrspur des Kraftfahrzeugführers, der seinerseits auf eine solche Begegnung nicht vorbereitet ist und mit sei-

¹ Nach aktueller Auskunft von www.jagd-online.de, der Online-Präsentation des Deutschen Jagdschutzverbandes (DJV e. V.), kamen im Zeitraum von April 2004 bis zum März 2005 in den gemeldeten Bundesländern Deutschlands ca. 203.000 Rehe, ca. 21.500 Wildschweine und ca. 5.900 Dam- und Rotwild durch Kollision mit Kraftfahrzeugen zu Tode.

² Schleswig-Holsteinischer Landtag, Drucksache 15/1758.

nem Fahrzeug mit dem Wild kollidiert. Die Unfallfolgen reichen bei den beteiligten Kraftfahrzeugführern von Sachschäden leichten bis mittleren Ausmaßes bis hin zu Verkehrsunfällen mit schwerwiegenderen Folgen wie Verletzungen und Todesfällen.¹ Das Wild seinerseits überlebt Kollisionen mit Kraftfahrzeugen in den meisten Fällen nicht.

Wie sollen nun die Verantwortlichen für die Verhütung solcher Unfallgeschehen auf diese grundsätzliche Spannungslage reagieren?

Keineswegs genügen darf die zwar wichtige, aber bei weitem nicht ausreichende Sensibilisierung der Kraftfahrzeugführer durch die Medien. Am Beginn einer modernen Verkehrssicherheitsarbeit zum Unfallgeschehen Wildunfälle steht eine wissenschaftliche Aufarbeitung der tatsächlichen Lage in einem genau bestimmten Bereich. Ausgehend von dieser aktuellen Datenbasis, bei deren Erhebung bereits die ersten Fehler begangen werden können, kann das wirkliche Ausmaß erkannt, mit anderen Unfallursachen in ein Verhältnis gesetzt und in der Zusammenschau bewertet werden.

Genau an diesem Punkt setzen die beiden einen modernen verkehrswissenschaftlichen Ansatz konsequent verfolgenden Arbeiten von *Susanne Schönebeck* und *Thomas Lindner* an. Auch wenn die beiden Autoren Zeiträume betrachten, die nun bereits einige Jahre zurückliegen, befinden sich ihre Arbeiten aufgrund ihrer systematischen Aufarbeitung der Thematik nach wie vor auf einem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion.

Es wird eine vordringliche Aufgabe der staatlichen Verkehrssicherheitsarbeit sein, auf die neuen Erkenntnisse der beiden Autoren adäquat zu reagieren.

Ein besonderer Dank für das Zustandekommen dieses Bandes gilt Frau Doreen Pickert von der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH). Insbesondere danke ich ihr für Ihren Fleiß und ihre Geduld bei der Redaktion dieses Handbuchs.

¹ Nach Angaben des Deutschen Statistischen Bundesamtes kamen 30 Kraftfahrzeugführer im Jahr 2001 durch die Folgen von Kollisionen mit Wild im Straßenverkehr zu Tode.

Wildunfälle in Deutschland in den Jahren 1995 bis 2002

Susanne Schönebeck

Inhalt

1	Einleitung	5
2	Datenbasis	5
3	Definition Wildunfall und Beteiligter	6
4	Das Wild und der Straßenverkehr	7
5	Wildunfälle in Deutschland seit 1995	9
5.1	Bedeutung der Wildunfälle am gesamten Unfallgeschehen	9
5.2	Entwicklung der Wildunfälle	10
5.3	Wildunfälle nach Ortslage	10
5.4	Wildunfälle nach Straßenklasse	11
5.5	Wildunfälle nach Bundesländern	12
5.6	Unfallkategorie und Unfallschwere	20
6	Struktur der Wildunfälle	21
6.1	Selektion der Datenbasis	21
6.1.1	Bedeutung der selektierten Wildunfälle	22
6.1.2	Wildunfälle nach Straßenklasse	23
6.1.3	Ausgewählte Wildunfälle nach Unfallschwere	23
6.2	Zeitliche Abgrenzung der Wildunfälle	24
6.2.1	Saisonalität der Wildunfälle	24
6.2.2	Wildunfälle nach Wochentag und Uhrzeit	26
6.2.3	Wildunfälle nach Lichtverhältnissen	29
6.2.4	Wildunfälle nach Uhrzeit und Unfallmonat	30
6.3	Charakterisierung der Unfallbeteiligten	31
6.3.1	Anzahl der Unfallbeteiligten bei Wildunfällen	31
6.3.2	Alter der Unfallverursacher	32
6.3.3	Verkehrsbeteiligung der Unfallverursacher	33
6.3.4	Pkw-Fahrer / Motorradfahrer nach Alter	34

7	Erweiterte Wildschadenserfassung und -verhütung	36
7.1	Erweiterte Wildschadenserfassung und -verhütung	36
7.2	ISK-Projekt zur „Verhütung von Wildunfällen“	37
8	Zusammenfassung	39
9	Literatur	42